

Mit Hilfe von Touristen zur Demo

Europäischer Aktionstag für Behinderte – 500 Betroffene gehen in Leipzig auf die Straße

Mehr als 61 000 Menschen leben an der Pleiße mit einer Behinderung. Gut 500 von ihnen treibt es am Sonnabend in die City. Unter anderem, um öffentlich zu machen, was ihnen hier tagtäglich neben dem körperlichen, geistigen oder seelischen Leiden zusätzlich zu schaffen macht. Anlass ist für sie der Europäische Aktionstag der Behinderten.

„Naja, im öffentlichen Raum ist ja schon viel passiert. Mich freut zum Beispiel, dass jetzt auch Gehbehinderte besseren Zugang zum Völkerschlachdenkmal haben“, meint zunächst zwar Aktions-Teilnehmer Thomas Rudloff. (Selbst von einer Hirnschädigung betroffen, aber gut zu Fuß gehört er zu jenen, die sich freiwillig gemeldet haben, um bei der Demo einen anderen hilfsbedürftigen Mitbürger zu begleiten.) Doch ebenso wie Karin Papp von der Selbsthilfegruppe für an Netzhautdegeneration Erkrankte, Pro Retina, findet er: „Es bleibt noch sehr viel zu tun.“ Papp, schwer sehbehindert, hatte bereits ihre liebe Not, überhaupt zum Demo-Treff um 10 Uhr auf den Augustusplatz zu kommen. „Wenn man aus Richtung Grimmaischer Straße kommt, stolpert man ja nur so über Tiefgarageneinfahrt, Straßenbahngleisbett und weitere Kanten und Stufen. Ich musste Touristen bitten, mir herüber zu helfen“. Noch immer zu viel Hürden bei öffentlichen Einrichtungen sind es, die Marko Tessmann (34) aus Leutzsch zum Kommen motivierten. „Allein schon, wenn ich zu einem Arzt muss, muss ich suchen, in welche Praxis ich überhaupt hineinkomme“, so der Rollstuhlfahrer.

Unübersehbar mit ihren vielen großen Transparenten im Demozug, der über

Schiller-, Peters-, Hain- und Ritterstraße gen Nikolaikirchhof führt, ist dann die große Gruppe der Leipziger Hörgeschädigten. Sie fordern nicht nur, allenorts in ihren Schulen endlich per Gebärdensprache

zu lehren. „Irgendwie sind wir ja auch Menschen, die gern mal am kulturellen Leben teilnehmen möchten, nur können wir das immer weniger“, erzählt etwa Lutz Köhler vom Stadtverband. Opern-

und Gewandhausbesuche kämen für Gehörlose zumeist nicht infrage. „Also bemühen wir uns, im Verein um ‚Augenprogramme‘, sprich mal einen Clownauftritt, eine Pantomime... Doch solch Künstlerauftritt kostet mittlerweile schon mal 1500, 1000 Euro – das Geld hat unser Verein, der sich nur von Mitgliedsbeiträgen finanziert, ja kaum noch.“

Mehr für Blinde zugängliche Internet-

Edeltraud Wallis: Es müsste mehr bezahlbare behindertengerechte Wohnungen in Leipzig geben.

seiten wünscht sich indes Christiane Kohl vom Blinden- und Sehbehindertenverband. „Es müsste mehr bezahlbare behindertengerechte Wohnungen in Leipzig geben“ findet indes Edeltraud Wallis. Die gehbehinderte 71-jährige nimmt am Samstag das Angebot vom Mobilien Behindertendienst wahr, per Bus dem Demozug zu folgen, in dem wiederum Ehemann Eberhard (73) – liebevoll begleitet von LVB-Servicekräften – im Rollstuhl mitfährt. „Nach dem Schlaganfall meines Mannes haben wir drei Jahre gesucht, um solch eine Wohnung zu finden“, sagt sie. „Aber entweder waren die Türen für einen Rollstuhl zu schmal oder die Flure so eng, dass kein Rolli darin wenden konnte.“

Redner verschiedener Behindertengruppen machen schließlich auf einer Kundgebung im Nikolaikirchhof auf weitere Defizite aufmerksam – im Arbeitsleben, in Bildung, Kommunikation, Sport... Trotz vieler Erfolge in der Stadt sei wirklich vieles noch verbesserungswürdig, räumt Sozialbürgermeister Thomas Fabian (SPD) ein. Doch meist bestimmten eben die finanziellen Mittel das Tempo. Zugleich appelliert er: „Barrierefreiheit bedeutet aber auch, in einer Stadt zu leben, in der eine solidarische Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen zu spüren ist.“

Mit einem Orgelkonzert in der Nikolai-kirche, einer Ausstellungseröffnung „Leipzig kreativ“ und einer Diskussion im Haus ohne Barrieren, bei der es unter anderem um den geplanten Aufzug für Gehbehinderte im Naturkundemuseum geht, klingt der Aktionstag dann am Spätnachmittag aus. *Angelika Raulien*



Blinden- und Sehbehindertenverband, Mobiler Behindertendienst, Pro Retina, Behindertenverband und Stadtverband der Hörgeschädigten hatten zum Aktionstag am Samstag mobil gemacht – rund 500 Betroffene kamen.
Foto: Wolfgang Zeyen

LVB 05.05.08